

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DA ALLGEMEINES; EPOCHEN

DAK 20. Jahrhundert

DAKC 1933 - 1945

Deutschland

Außenministerium

- 10-4 *Das Amt und die Vergangenheit* : deutsche Diplomaten im Dritten Reich und in der Bundesrepublik / Eckart Conze ... Unter Mitarb. von Annette Weinke und Andrea Wiegeshoff. - 2. Aufl. - München : Blessing, 2010. - 879 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-89667-430-2 : EUR 34.95
[#1551]**

Eine Besprechung dieses Buches, das vom gegenwärtigen deutschen Außenminister Guido Westerwelle mit viel Vorschußlorbeeren der Öffentlichkeit präsentiert und sogar zur Pflichtlektüre für den diplomatischen Nachwuchs herausgestellt wurde, fordert eine eingehende Beschäftigung, zumal in Wissenschaft und Tagespresse ein Meinungsstreit über seine Bewertung ausgebrochen ist. Das Buch zeichnet sich dadurch aus, daß es eine von vier bekannten Zeithistorikern (Eckart Conze, Norbert Frei, Peter Heyes, Moshe Zimmermann) verantwortete, von zwölf wissenschaftlichen Mitarbeitern verfaßte und von einem Lektor (Thomas Karlauf) endredigierte Gemeinschaftsleistung¹ darstellt. Der Leser wird mit einer Fülle von biographischen und sachlichen Details konfrontiert, die insbesondere aus Akten des Politischen Archivs des Auswärtigen Amtes in Berlin, aber auch aus anderen in- und ausländischen Archiven ermittelt wurden. Sie sollen zwei zentra-

¹ Die auf S. 720 mitgeteilte Liste ergibt, in numerische Reihenfolge gebracht, die folgenden Verfasserschaften: S. 25 - 142 (Lars Lüdicke); 142 - 166 (Jan-Erik Schulte); 167 - 171 (Jochen Böhler); 167 - 199 (Irith Dublon-Knebel); 171 - 185 (Lüdicke); 200 - 220 (Böhler); 221 - 286 (Böhler); 227 - 294 (Dublon-Knebel); 295 - 316 (Schulte); 309 - 316 (Annette Weinke; Dublon-Knebel); 321 - 342 (Katrin Paehler); 342 - 362 (Thomas Maulucci); 363 - 374 (Norman Goda); 375 - 401 (Astrid Eckert); 401 - 435 (Weinke); 435 - 439 (William Gray); 441 - 448 (Gray); 448 - 488 (Weinke); 489 - 532 (Andrea Wiegeshoff); 533 - 558 (Weinke); 558 - 569 (Eckert); 570 - 595 (Weinke); 595 - 600 (Daniel Stahl); 600 - 614 (Weinke); 615 - 620 (Eckert); 621 - 633 (Wiegeshoff); 639 - 650 (Wiegeshoff); 652 - 687 (Weinke); 694 - 71 (Weinke). - In Anbetracht dieser Zusammenstellung stellt sich die Frage, ob die vier auf der Titelseite genannten Professoren nicht eher als Herausgeber bezeichnet werden müßten, da ihnen keine bestimmten Seiten, die sie verfaßt hätten, zugewiesen werden können.

le Thesen belegen, welche das Buch strukturieren: 1. Das über Jahrzehnte gepflegte Selbst- und Geschichtsbild des Auswärtigen Amtes (AA) der Bundesrepublik, es habe in der Zeit des Dritten Reichs mehrheitlich in Opposition zum herrschenden Regime gestanden, sei ein Mythos. Diesen gelte es zu hinterfragen und zu dekonstruieren, weil 2. das Auswärtige Amt (AA) von Anfang an über die deutschen Verbrechen in dem 1939 begonnenen Eroberungs- und Vernichtungskrieg umfassend informiert gewesen sei und an der „Lösung“ bzw. „Endlösung der Judenfrage“ mitgewirkt habe.

Aufgestellt und untersucht hat diese Thesen eine im Sommer 2005 vom damaligen Außenminister Joschka Fischer eingesetzte „Unabhängige Historikerkommission“ (das Epitheton „unabhängig“ ist bei einer nach wissenschaftlichen Kriterien arbeitenden Kommission eigentlich entbehrlich), die im Herbst 2006 ihre Arbeit aufnahm und deren Ergebnisse die vorliegende Untersuchung präsentiert. Auslöser war angeblich die Beschwerde der früheren AA-Mitarbeiterin Marga Henseler, die Anstoß an einer im Februar 2003 in der Hauszeitschrift **InternAA** erschienenen Todesanzeige für den ehemaligen Generalkonsul in Barcelona, Franz Nüßlein, genommen hatte (vgl. S. 10; 694 - 711). Der Nachruf war stillschweigend darüber hinweggegangen, daß Nüßlein im Krieg als Oberstaatsanwalt in Prag amtiert, an der Bestätigung von Todesurteilen tschechischer Bürger mitgewirkt und dafür nach Kriegsende in der ČSR zu einer hohen Zuchthausstrafe verurteilt worden war. Außenminister Fischer ordnete aus diesem Anlaß die kritische Überprüfung der Glückwunsch- und Nachrufpraxis für ehemalige AA-Angehörige an, was bei einer Gruppe früherer Diplomaten Mißfallen auslöste, das in die Öffentlichkeit getragen wurde.

Die jetzt publizierte Untersuchung zerfällt in zwei spiegelbildliche Teile, die *Die Vergangenheit des Amtes* bzw. *Das Amt und die Vergangenheit* betitelt sind. „Vergangenheit“ meint jedoch nicht die Gesamtgeschichte des AA im Dritten Reich und der frühen Bundesrepublik, sondern seine Beteiligung zunächst an der Verfolgung und später der Vernichtung der deutschen und europäischen Juden. Auch „Amt“ ist nur in eingegengtem Sinn zu verstehen, da sich die Darstellung vor allem auf die diplomatischen Außenaktivitäten konzentriert.² Eigentlich müßte der Titel lauten: „Das Auswärtige Amt und seine Beteiligung an der Verfolgung und Vernichtung des europäischen Judentums“.

Daß Beamte des diplomatischen Dienstes mit Entscheidungsbefugnis nicht nur Mitwisser, sondern auch Mittäter waren, ist spätestens durch die im vorliegenden Band entsprechend gewürdigten Arbeiten von Christopher Browning³ (1978) und Hans-Jürgen Döscher (1987)⁴ beschrieben und durch an-

² Das AA umfaßte (Stand Frühjahr 1939) die folgenden Abteilungen: 1. Personal- und Haushaltsabteilung; 2. Politische Abteilung; 3. Wirtschaftspolitische Abteilung; 4. Rechtsabteilung; 5. Kulturpolitische Abteilung; 6. Nachrichten- und Presseabteilung, weiterhin die diplomatischen und konsularischen Vertretungen (vor Kriegsausbruch 15 Botschaften, 37 Gesandtschaften, ca. 490 General- und Vizekonsulate in 63 Ländern, davon 110 Berufskonsulate).

³ **The final solution and the German Foreign Office** : a study of Referat D III of Abteilung Deutschland ; 1940 - 43 / by Christopher R. Browning. - New York [u.a.]

dere später vertieft worden. Diese Arbeiten konnten unbeschadet eigener Recherchen ihrer Verfasser an den Dokumentenband zum Wilhelmstraßen-Prozeß aus dem Jahr 1950 anknüpfen.⁵

Ziel der Kommissionsarbeit war es daher, „eine aus den Quellen und der verstreuten Forschungsliteratur gearbeitete systematische und integrierende Gesamtdarstellung“ (S. 11) vorzulegen bzw. „einem hoffentlich breiten Leserkreis eine wissenschaftlich gesicherte Grundlage für die eigene Meinungsbildung an die Hand zu geben“ (S. 715). Dies ist für die beiden Teile des Buchs im großen und ganzen geleistet worden. Allerdings sind auch die Ergebnisse des zweiten Teils nicht wirklich neu, denn die personelle Kontinuität von Mitarbeitern des AA vor 1945 im 1951 wiederbegründeten AA der Bundesrepublik wird spätestens durch das seit 2000 vom Historischen Dienst des AA herausgegebene **Biographische Handbuch des Deutschen Auswärtigen Dienstes**⁶ dokumentiert. Auch das Unterkommen pro-

: Holmes & Meier, 1978. - 276 S. : Kt. - ISBN 0-8419-0403-0. - **Die "Endlösung" und das Auswärtige Amt** : das Referat D III der Abteilung Deutschland 1940 - 1943 / Christopher R. Browning. Mit einem Vorw. von Jürgen Matthäus. Aus dem Amerikan. von Claudia Kotte. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, [Abt. Verlag], 2010. - 320 S. ; 22 cm. - (Veröffentlichungen der Forschungsstelle Ludwigsburg der Universität Stuttgart ; 16). - ISBN 978-3-534-22870-6 : EUR 39.90.

⁴ **Das Auswärtige Amt im Dritten Reich** : Diplomatie im Schatten der "Endlösung" / Hans-Jürgen Döscher. - Berlin : Siedler, 1987. - 333 S. : Ill. - ISBN 3-88680-256-6. - Zugl.: Hamburg, Univ., Diss., 1985.

⁵ **Das Urteil im Wilhelmstraßen-Prozeß** : der amtliche Wortlaut der Entscheidung im Fall Nr. 11 des Nürnberger Militärtribunals gegen von Weizsäcker und andere, mit abweichender Urteilsbegründung, Berichtigungsbeschlüssen, den grundlegenden Gesetzesbestimmungen, einem Verzeichnis der Gerichtspersonen und Zeugen, und Einführungen / von Robert M. W. Kempner - Schwäbisch Gmünd : Bürger, 1950. - XXXIII, 346 S. - So heißt es z.B. S. 83: „Daß das Auswärtige Amt an diesem Programm der Liquidierung der europäischen Juden interessiert war, ist schlüssig durch die Beweisdokumente nachgewiesen. Daß Ribbentrop, Luther - Staatssekretär und Chef der Abteilung Deutschland -, Abetz, deutscher Botschafter in Paris, Rademacher, in Luthers Abteilung, und Wagner, Gruppe Inland II des Auswärtigen Amtes, genau so wie verschiedene deutsche diplomatische Vertreter hauptsächlich in den Vasallenstaaten in großem Ausmaß darin verwickelt waren, ist gleichfalls klar. Dies trifft besonders auf Luther und Rademacher zu“.

⁶ **Biographisches Handbuch des deutschen Auswärtigen Dienstes 1871 - 1945** / Hrsg.: Auswärtiges Amt, Historischer Dienst. Maria Keipert ... - Paderborn [u.a.] : Schöningh. - 25 cm [6086]. - Bd. 1. A - F / Bearb.: Johannes Hürter. - 2000. - XLVIII, 633 S. : Ill. - ISBN 3-506-71840-1 : DM 248.00. - Rez.: **IFB 00-1/4-348**. - Bd. 2. G - K / Bearb.: Gerhard Keiper ... - 2005. - XIV, 715 S. : Ill. - ISBN 3-506-71841-X : EUR 158.00. - Rez.: **IFB 05-1-205**. - Bd. 3. L - R / bearb. von Gerhard Keiper ... 2008 [ersch. 2007]. - XIV, 749 S. : Ill. - ISBN 978-3-506-71842-6 : EUR 158.00. - Rez.: **IFB 07-2-576** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz267266286rez.htm> - Vgl. darin z.B. die Biobibliographie des Leiters des Ref. III / Judenfragen, Rassenpolitik, Franz Rademacher, Bd. 3, S. 548 - 549.

minenter Diplomaten in Politik, Industrie und Presse war nicht verborgen geblieben.⁷

An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, daß von keinem Ministerium des Dritten Reichs eine so hohe Zahl von Spitzenfunktionären durch die Alliierten bzw. Gerichte der von der deutschen Besetzung befreiten Länder vor Gericht gestellt und verurteilt wurde wie vom AA, was dem genannten „Mythos“ nicht nur widerspricht, sondern ihn beförderte. Genannt seien an erster Stelle die beiden Außenminister Constantin Frhr. von Neurath und Joachim von Ribbentrop, die im Nürnberger Kriegsverbrecher-Prozeß, sodann die Staatssekretäre Ernst Wilhelm Bohle, Ernst von Weizsäcker, Wilhelm Keppler und Gustav Adolf von Steengracht⁸ sowie vier weitere Spitzendiplomaten (Unterstaatssekretär Ernst Wörmann, Ministerialdirektor Karl Ritter, Ministerialdirigent Otto von Erdmannsdorf und der Sonderbeauftragte Edmund Veesenmeyer), die im sog. Wilhelmstraßen- oder Minister-Prozeß angeklagt und verurteilt wurden. Der Leiter der Kulturpolitischen Abteilung (ab 1942) und Gesandte Erster Klasse (1943) Franz Alfred Six wurde im Einsatzgruppen-Prozeß verurteilt, die Botschafter Siegfried Kasche (Kroatien) und Hanns Elard Ludin (Slowakei) wurden in den Ländern ihres Wirkens hingerichtet,⁹ Otto Abetz (Frankreich) wurde 1949 in Paris verurteilt, der Reichsbevollmächtigte und Ministerialdirigent Werner Best wurde erst in Dänemark, dann in Deutschland vor Gericht gestellt.

Diese keineswegs vollständige Namensliste belegt zweierlei: Der „Mythos“ von der angeblichen Oppositionshaltung des AA war allenfalls ein AA-hausinterner Mythos aus den Anfangsjahren der Bundesrepublik, der jedoch sein Ziel, die Wiederbegründung des Amtes und die Wiedereinstellung mög-

⁷ Vgl. zuletzt: **Nationale Sammlung an Rhein und Ruhr** : Friedrich Middelhaue und die nordrhein-westfälische FDP 1945 - 1953 / von Kristian Buchna. - München : Oldenbourg, 2010. - 248 S. - (Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte ; 101). - ISBN 978-3-486-59802-5 : EUR 24.80.

⁸ Dort saßen also nicht zwei (S. 382), sondern vier Staatssekretäre auf der Anklagebank. Die Tätigkeit der „Seiteneinsteiger“ Bohle und Keppler spielt im vorliegenden Buch keine besondere Rolle, obwohl Bohle als einziger Staatssekretär vom Anklagepunkt V („Kriegsverbrechen gegen die Menschlichkeit: Greuelthaten und Vergehen gegen die Zivilbevölkerung. Verfolgung von Juden, Katholiken und anderen Minderheiten“) freigesprochen wurde und sich als einziger schuldig bekannte. Vgl. **Ernst-Wilhelm Bohle** : Gauleiter im Dienst von Partei und Staat / von Frank-Rutger Hausmann. - Berlin : Duncker & Humblot, 2009. - 299 S. : Ill. ; 24 cm. - (Zeitgeschichtliche Forschungen ; 38). - ISBN 978-3-428-12862-4 : EUR 38.00 [#0242]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz303475811rez-1.pdf> - Vgl. weiterhin: **Vom "Kronjuristen" zum "Kronzeugen"** : Friedrich Wilhelm Gaus ; ein Leben im Auswärtigen Amt der Wilhelmstraße / Gerhard Stuby. - Hamburg : VSA, 2008. - 511, [16] S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-89965-284-0 : EUR 39.80 [9751]. - Rez.: **IFB 08-1/2-275** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz276871235rez.htm>

⁹ Die Gesandten Dietrich von Jagow (Ungarn) und Manfred Frhr. von Killinger (Rumänien) entgingen einer Verhaftung und Verurteilung durch Suizid, der Gesandte Adolf Beckerle (Bulgarien) geriet in sowjetische Gefangenschaft, aus der er 1955 entlassen wurde. Alle drei waren wie Kasche und Ludin SA-Obergruppenführer.

lichst vieler „Ehemaliger“, erreichte. Das unterscheidet ihn übrigens nicht von ähnlichen „Mythen“, wie sie Justizjuristen, Universitätsprofessoren, Kirchenmänner beider Konfessionen, Wirtschaftsvertreter, Militärs und Repräsentanten anderer gesellschaftlicher Gruppen nach Kriegsende behaupteten. Bei näherem Hinsehen scheint es, und das ist der zweite Aspekt, tatsächlich so, daß es zwei gleichsam voneinander unabhängige Gruppen im AA gab, die der Tradition verhafteten Berufsdiplomaten und die der Partekarrieristen. Von den zuvor genannten verurteilten Spitzendiplomaten waren allein von Neurath, Erdmannsdorff und von Weizsäcker Berufsdiplomaten. Die übrigen waren Seiteneinsteiger, die z.T. in anderen Ministerien und Behörden gearbeitet hatten; die genannten Gesandten waren entweder höhere SA- und SS-Führer oder sonstwie der Partei eng verbunden. Ihr Eintritt in das AA sollte dessen Gleichschaltung befördern und beschleunigen. Dies müßte zwar noch genauer untersucht werden, doch kann kein Zweifel darüber bestehen, daß es bei den Vertretern beider Gruppen unterschiedliche Auffassungen über die Politisierung ihrer Tätigkeit gab.

Insofern rennt die Kommission mit ihren Hauptthesen offene Türen ein, wenngleich das Kapitel *Besatzung - Ausplünderung - Holocaust* (S. 221 - 294) mit seinen Länderberichten über die Tschechoslowakei, Polen, Frankreich, die Niederlande, Belgien, Dänemark, Norwegen, Serbien, Griechenland, Ungarn und Italien eindringlich die Verstrickung der dort tätigen Botschaften bzw. Gesandtschaften wie der Zentrale in der Berliner Wilhelmstraße erhärtet.

Als Quellen für die „große Geschichtserzählung“ (S. 295) von der angeblichen Widerständigkeit der „guten Hälfte“ des AA werden im wesentlichen eine vom Referat Öffentlichkeitsarbeit herausgegebene 42seitige Broschüre mit dem Titel **Das Auswärtige Amt heute** (1979), eine Denkschrift des Diplomaten Wilhelm Melchers¹⁰ und die Bemühungen der Verteidigung Ernst von Weizsäckers und seiner Freunde in der deutschen Nachkriegspresse genannt,¹¹ d.h. Darstellungen mit apologetischem Charakter.

In der Einleitung von *Das Amt und die Vergangenheit* wird als vordringliches Ziel festgelegt, es müßten „sowohl individuelles Verhalten“ erklärt, als „auch die strukturellen Rahmenbedingungen und ihre Dynamik“ berücksichtigt werden, dabei liege die „Herausforderung“ in der Verknüpfung beider Ebenen (S. 14). Leider wird nicht gesagt, wie diese Verknüpfung erfolgen soll, worauf im folgenden näher einzugehen sein wird. Es gibt offenbar einen fundamentalen Unterschied zwischen juristischer und historischer Bewertung. Während der Jurist individuelle Schuld ermittelt und bemißt, fällt der Historiker institutionelle Urteile. Wenn aber nur die „Mitwisser im Amt“ auch als „Mittäter“ bezeichnet werden können (S. 16), dann muß diese Mitwisser-

¹⁰ Vollständig wiedergegeben in: **Beitrag zur Geschichte der Entstehung des Auswärtigen Dienstes der Bundesrepublik Deutschland** / Wilhelm Haas. - Bonn : Köllen, 1969. - 531 S. - Als Ms. gedr.

¹¹ Zu den Vorwürfen gegen von Weizsäcker vgl. **Freiherr Ernst Heinrich von Weizsäcker** : Staatssekretär Ribbentrops von 1938 bis 1943 / Rolf Lindner. - Lippstadt : Robe-Verlag, 1997. - 531, [48] S. : Ill.. - ISBN 3-9800405-3-4. - Zugl.: Bielefeld, Univ., Diss., 1996.

schaft im einzelnen (und nicht nur exemplarisch) dokumentiert werden, was angesichts der großen Zahl von Mitarbeitern nicht ganz leicht sein dürfte, man denke nur an die zuvor genannte Zahl von ca. 110 hauptberuflichen Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln. Allgemeine Kriterien, ab welcher Zahl von Mitarbeitern eine Institution insgesamt angeklagt werden kann, gibt es bislang nicht.

Eckart Conze, der Leiter der Marburger Koordinationsstelle der „Unabhängigen Kommission“, hat in einem „Spiegel-Gespräch“¹² geäußert, das AA sei eine „verbrecherische Organisation“ gewesen, wobei er dies im institutionellen Sinne verstanden wissen wollte. Diese Aussage ist im Sinn der zuvor gemachten Bemerkungen zu pauschal, denn auf welches Ministerium des Führerstaates Drittes Reich würde das strukturelle Verdikt des Verbrecherischen nicht zutreffen? Eine Möglichkeit bestünde darin, die Zahl der Mitarbeiter des AA, denen eine Beteiligung an Deportationen, sei es durch Unterlassung, mittelbare oder unmittelbare Aktivitäten nachgewiesen werden kann, in Relation zur Zahl derer zu setzen, bei denen dies nicht der Fall ist und möglichst Vergleiche mit anderen Ministerien anzustellen. Zudem ist es unabdingbar, die Entscheidungsprozesse des AA im einzelnen zu untersuchen. Wie der bereits zitierte Band **Das Urteil im Wilhelmstrassen-Prozess** belegt, erteilten vor allem die Staatssekretäre, Unterstaatssekretäre oder Referatsleiter den Botschaften und (General-)Konsulaten Anweisungen und informierten Minister Ribbentrop, der als Ressortminister auch selber initiativ wurde. Spätestens nach der sog. Wannsee-Konferenz vom 20.1.1942,¹³ an der für das AA der am 11.2.1943 wegen einer Intrige gegen Ribbentrop aus dem Reichsdienst entlassene und am 31.5.1945 in sowjetischer Haft verstorbene Unterstaatssekretär Martin Luther teilnahm, dürfte die Spitze des AA über die „Endlösung“ informiert gewesen sein. Über welche Details bei der sog. Morgenandacht, der täglichen Runde der Abteilungsleiter unter Leitung des Staatssekretärs von Weizsäcker bzw. seines Nachfolgers von Steengracht, informiert und verhandelt wurde, läßt sich nicht mehr genau rekonstruieren. Für Einzelfragen ist dies jedoch belegt (vgl. z.B. S. 264 den Bericht über eine Sitzung vom 13. Juli 1944, die Deportation der ungarischen Juden betreffend). Genauer müßte auch untersucht werden, inwieweit einzelne Diplomaten aus eigenem Antrieb gegen die „Juden“ gerichtete Maßnahmen ergriffen oder nur nach Anweisung tätig wurden. Für Abetz wird z.B. Eigeninitiative unterstellt (S. 230), für Werner

¹² **Verbrecherische Organisation** : der Marburger Historiker Eckart Conze, 47, über den Beitrag des Auswärtigen Amtes zum Holocaust, braune Seilschaften in der Bundesrepublik und den Widerwillen der deutschen Diplomatie, sich der eigenen Vergangenheit zu stellen / von Jan Friedmann und Klaus Wiegrefe. - (Spiegel-Gespräch). // In: Der Spiegel. - 2010,43, S. 40 - 50

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-74735290.html>

¹³ **Die Wannsee-Konferenz und der Völkermord an den europäischen Juden** : Katalog der ständigen Ausstellung / Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz. [Leitung: Norbert Kampe. Red. Christa Schikorra]. - Berlin : Haus der Wannsee-Konferenz, 2006. - 204 S. : zahlr. Ill., graph. Darst., Kt. ; 33 cm. - ISBN 3-9808517-4-5.

von Bergen (Belgien) werden Anweisungen durch Unterstaatssekretär Luther (S. 243) geltend gemacht, für Günther Altenburg (Griechenland) Mitwisserschaft, aber daraus resultierend der Versuch der Abmilderung (S. 257). Für die Bemessung individueller Schuld sind derartige Differenzierungen wichtig, wichtig sind sie auch für ein Gesamturteil.

Die Jahre der Schikane, Diskriminierung, Ausbürgerung und Enteignung von „Juden“ (1933 bis 1940), die teilweise in der immer noch grundlegenden Studie von Hans-Adolf Jacobsen behandelt werden,¹⁴ sind anders zu bewerten als die Jahre nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion, der am 22. Juni 1941 begann, ein Datum, das den Beginn des Holocaust markiert. In die „Endlösung“ verwickelt waren vor allem die Botschaften in den befreundeten, besetzten und verbündeten Ländern. In **Das Amt** wird aber über Irland, Schweden, Schweiz, Portugal, die Sowjetunion und die USA bis zum Kriegseintritt, über Japan, Mandschukuo, die lateinamerikanischen Länder u.a. nur wenig oder gar nichts berichtet. Der Vorwurf, daß die Mitwirkung an der „Endlösung“ zu einem „Tätigkeitsfeld deutscher Diplomaten überall in Europa“ wurde (S. 16), hätte in personeller, chronologischer und länderspezifischer Hinsicht präzisiert werden müssen.¹⁵

Es wurde eingangs gesagt, daß das vorliegende Buch eine nützliche Zusammenfassung der bisher vorliegenden Literatur zum Thema liefert, große Aktenbestände des Politischen Archivs des AA auswertet und die Mitwisserschaft, in Einzelfällen Mittäterschaft von Spitzenvertretern des AA belegt. Daraus, wie Conze dies in dem bereits zitierten Spiegel-Interview tut, jedoch den Schluß zu ziehen, daß die über 6000 Mitarbeiter, die zeitweilig im AA beschäftigt waren, einer „verbrecherischen Organisation“ angehört und zugearbeitet hätten und mehrheitlich am Holocaust beteiligt seien, geht zu weit. Ein generelles Verdikt muß allein schon deshalb abgemildert werden, weil es Widerstand gab, was nur bei wenigen NS-Ministerien der Fall war. Im Buch ist diesem Widerstand zu Recht ein eigenes Kapitel (*Spuren der Resistenz, Formen des Widerstands*, S. 295 - 316) gewidmet, das eine generelle Inkriminierung des AA konterkariert.

¹⁴ **Nationalsozialistische Außenpolitik 1933 - 1938** / Hans-Adolf Jacobsen. - Frankfurt a. M. [u.a.] : Metzner, 1968. - XX, 944 S. : Ill. - Hier, S. 446 - 597.

¹⁵ Wie ein ausgewogenes Urteil aussehen könnte, zeigt z.B. **Enzyklopädie des Nationalsozialismus** / hrsg. von Wolfgang Benz ... - 5., aktualisierte und erw. Aufl., aktualisierte Neuausg.. - München : Deutscher Taschenbuch-Verlag, 2007. - 991 S. : Ill., Kt.. - ISBN 978-3-423-34408-1 : EUR 25.00. - Hier, S. 427 - 428: „Seit der Übernahme des AA durch Joachim v. Ribbentrop am 4.2.1938 verstärkte sich dort der Einfluß der → SS, v.a. auf den Gebieten der Personal-, → Volkstums-, → Propaganda- und Judenpolitik. Auch viele der SS und NSDAP fernstehenden Diplomaten blieben gegenüber dem Holocaust passiv, trotz ihrer Kenntnis der Massentötungen, spätestens seit Anfang 1942 im Zusammenhang mit der → Wannsee-Konferenz (→ Rassenpolitik und Völkermord). Die Zusammenarbeit zwischen → RSAH und A., soweit sie erforderlich war, während der → ‚Endlösung‘ verlief dementsprechend reibungslos. Je stärker sich der außenpolitische Spielraum Deutschlands im Verlauf des Zweiten Weltkriegs verengte, desto mehr mutierte traditionelle Außenpolitik zu Besatzungs- und Ausrottungspolitik, in der das A. kaum noch eine Rolle spielte“ (Karsten Krieger).

Alles in allem betrachtet verwundert es nicht, daß sich in der öffentlichen Diskussion, was die Rezeption von **Das Amt und seine Vergangenheit** angeht, gewisse Parallelen zu der 1995 von vier Historikern im Auftrag des Hamburger Instituts für Sozialforschung vorbereiteten und bis November 1999 in 34 deutschen und österreichischen Städten gezeigten Ausstellung *Vernichtungskrieg - Verbrechen der Wehrmacht*¹⁶ einstellen. Auch diese Ausstellung fand wegen ihrer zugespitzten These nicht nur Zustimmung, sondern löste zugleich einen Sturm der Entrüstung aus, da hier der Mythos von der kämpfenden Truppe, die keine nennenswerten Kriegsverbrechen begangen habe, zerstört werden sollte. Es kam zur Einsetzung einer Historikerkommission, die die Überarbeitung empfahl, sich jedoch dem Urteil der für die Ausstellung Verantwortlichen anschloß, daß es eine Mitschuld der Wehrmacht an Kriegsverbrechen und vor allem am Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion gebe. Die zweite Ausstellung konzentrierte sich auf den letzten Aspekt und hieß jetzt *Verbrechen der Wehrmacht. Dimensionen des Vernichtungskrieges 1941 - 1944*.¹⁷ Da es sich bei **Das Amt und die Vergangenheit** nicht um eine Wanderausstellung, sondern um den Abschlußbericht einer Historikerkommission handelt, ist eine Überarbeitung unwahrscheinlich. Das letzte Wort über den Gegenstand dürfte jedoch noch nicht gesprochen sein. Daß das AA sich intensiv mit seiner Vergangenheit im Dritten Reich beschäftigt hat, verdient jedoch ungeachtet aller Kritik an der Bewertung und Präsentation der Ergebnisse Anerkennung.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

¹⁶ **Vernichtungskrieg** : Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944 / Hannes Heer ... (Hg.). - 1. Aufl. - Hamburg : Hamburger Edition, 1995. - 685 S. : Ill., Kt.. - - ISBN 3-930908-04-2.

¹⁷ **Verbrechen der Wehrmacht** : Dimensionen des Vernichtungskrieges 1941 - 1944 ; Ausstellungskatalog / Hamburger Institut für Sozialforschung (Hg.). [Gesamtred.: Ulrike Jureit]. - 1. Aufl. - Hamburg : Hamburger Editio, 2002. - 749 S. : zahlr. Ill., graph. Darst., Kt. - ISBN 3-930908-74-3.